

## D           GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ        Osteuropa

DGJA       Rußland

### Personale Informationsmittel

Vladimir V. PUTIN

### Geheimdienst

22-1       **Putins Netz** : wie sich der KGB Russland zurückholte und dann den Westen ins Auge fasste / Catherine Belton. Aus dem Englischen von Elisabeth Schmalen und Johanna Wais. - 2. Aufl., deutsche Erstausg. - Hamburg : HarperCollins, 2022. - 605, [81], [16] : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Putin's people. - ISBN 978-3-7499-0328-3 : EUR 24.00  
[#7938]

Die Literatur über Putin gewinnt vor dem Hintergrund des von ihm angezettelten Kriegs in der Ukraine ungeahnte Aktualität<sup>1</sup> und wird sicherlich bald zu neuen Titeln führen, die uns dann erklären werden, wie es zu diesem letztlich doch irgendwie überraschenden Angriff auf die Ukraine kommen konnte bzw. mußte. Insofern scheint der Titel der britischen Journalistin Catherine Belton **Putins Netz**<sup>2</sup> auf den ersten Blick vielleicht etwas überholt und abseits vom aktuellen Geschehen. Doch, was sie hier abliefern, ist nicht einfach ein weiteres Buch über Putin, ein weiterer biographischer Versuch, sondern ein veritabler Politthriller, der beim Leser beklemmende Gefühle auslöst, auslösen sollte. Um ihm die Orientierung in diesem akribisch recherchierten Buch über die verwirrenden Machenschaften des KGB zu erleichtern, wird die Besetzungsliste *Dramatis Personae* vorangestellt, die zwar nicht vollständig ist, aber zumindest die Hauptakteure umfaßt. Der Plot offenbart ein mafiöses Geflecht aus Kontrolle, Korruption und Machtbesessenheit, für dessen Entschlüsselung die langjährige Mitarbeiterin der **Financial Times** in Moskau nicht nur die nötigen Kontakte knüpfen konnte, sondern auch die erforderliche fachliche Kompetenz mitbringt.

Vordergründig geht es zunächst um Putin's people, wie es im Original heißt, um seine Mannschaft, deren Funktionen und Verbindungen. Das klingt sicher harmloser als die deutsche Übersetzung, die hier vom „Netz“ spricht und die dahinter sichtbar werdende Bedrohung verdeutlicht. In ihrem Zentrum lauert Putin wie eine Spinne und hat alles im Griff, unter Kontrolle. Eigentliches Thema sind die zahlreichen Finanzmanipulationen des KGB zur

---

<sup>1</sup> Das ist auch der Grund dafür, daß der vorliegende Titel kurz hintereinander drei unveränderte Auflagen erlebte.

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1241347875/04>

Aneignung des riesigen Parteivermögens, als sich das Ende des Kommunismus und der Untergang der Sowjetunion abzeichneten. Es begann eine Geldwäsche von gigantischen Ausmaßen, was die Summen wie auch den Aktionsradius betraf. Die im Ausland gehorteten und ursprünglich dort für die Unterstützung der kommunistischen Bruderparteien vorgesehenen Gelder eignete sich der KGB an und festigte damit seine Position in Rußland und übernahm faktisch die politische Macht im Land. Doch bald erweiterte sich der Aktionsradius auf ausländische Staaten. Schwarzgeld wurde nun umgewidmet, um Einfluß auf Regierungen zu nehmen, Politiker zu bestechen und sogar fremde Rechtssysteme auszuhebeln. In diesem Zusammenhang erhält die vermutete Unterstützung Trumps im Wahlkampf durch den KGB neue Nahrung, und das trotz der schwierigen Materiallage, da beide Seiten natürlich an höchster Geheimhaltung des Umfangs und der Natur ihrer Kontakte interessiert waren.

Belton breitet hier eine überwältigende Fülle von Material aus, das sie während ihrer mehrjährigen Zeit als Korrespondentin in Moskau gesammelt hat. Sie wertet nicht nur gedruckte Quellen aus, die im umfangreichen (nichtpaginierten) Anhang aufgeführt werden, sondern vor allem die zahllosen, dort ebenfalls angeführten Gespräche mit Kremlbeamten, Geheimdienstlern und Oligarchen. Manche der Kreml-Insider wollten anonym bleiben, andere hatten nichts gegen die Nennung ihrer Namen. Generell versuchte die Journalistin die mündlichen Aussagen durch schriftliche Quellen zu erhärten, was freilich nicht immer möglich war, so daß letztlich vieles hypothetisch bleiben muß.

Vor diesem Hintergrund rücken aufgrund ihrer Recherchen auch die Dresdner Jahre Putins in ein neues Licht. Seine Zeit in Dresden, die von vielen für eine Idylle in der Provinz gehalten wird, bekommt jetzt neue Akzente und eine deutliche Aufwertung. Allerdings bleibt hier vieles vage, da die Unterlagen in der Dresdner KGB-Residenz rechtzeitig vor dem Sturm auf die Stasi-zentralen verbrannt oder nach Moskau verbracht wurden.

Kontakte hatte Putin in Dresden nicht nur mit der Stasi, von der er übrigens Informanten abgeworben haben soll, sondern auch mit der RAF, die in der DDR Unterschlupf fand. Ob der KGB oder gar Putin Attentate im Westen in Auftrag gaben, läßt sich naturgemäß nicht nachweisen. Im Fall des Bankiers Herrenhausen ist das jedoch wahrscheinlich, da er nicht unbedingt auf der Todesliste der RAF stand. Widersprüchlich sind die Angaben derjenigen, die es wissen müßten. Ehemalige Stasiangehörige spielen die Bedeutung Putins eher herunter, während RAF-Mitglieder sie sicher überzeichnen, um sich selbst zu profilieren.

Die nächste wichtige Station für Putin war bekanntlich St. Petersburg, wo er viele seiner für den weiteren Weg entscheidenden Kontakte knüpfte. Ob er bei seiner Arbeit im Rektorat der Universität oder später beim Bürgermeister nominell noch zum KGB gehörte, ist an sich nur eine Formalie, denn auf jeden Fall hielt er die Verbindung. Die Zeit an der Newa wirft weitere Fragen auf, über die es, wie häufig, nur nicht verifizierbare Vermutungen gibt. Fraglos fanden finanzielle Manipulationen en masse statt, ferner ist eine Zu-

sammenarbeit des KGB mit der organisierten Kriminalität evident. Allerdings steht oft Aussage gegen Aussage.

Die erste Phase Putins in Moskau ist gekennzeichnet vom systematischen Ausbau der Machtbasis für den KGB. Dieser fand mit der Präsidentschaft Putins den krönenden Abschluß. Der Staat mit allen seinen Institutionen, insbesondere der Sicherheitsapparat und die Justiz, waren jetzt fest in der Hand des KGB. Dieser konnte nunmehr nach Belieben schalten und walten. Mißliebige Gegner wurden mit Hilfe der inzwischen willfährigen Justiz ausgeschaltet. Kompromittierendes Material hatte der KGB für jeden gesammelt, und das wurde bei Bedarf hervorgeholt. Aufschluß darüber geben die vielen Hintergrundgespräche, die die britische Journalistin führen konnte. Großes Aufsehen erregte seinerzeit der Fall Chodorkowski, der die Zeichen der Zeit nicht verstanden hatte, und deshalb sein Imperium an den KGB verlor.

Nach der Zerschlagung von Jukos war die Position des KGB konsolidiert, und man konnte sich neuen Zielen zuwenden. Zentrales Anliegen wurde jetzt die Rettung der Ehre Rußlands, die der Westen angeblich mißachtete. Putin versuchte jetzt dessen Rolle als Weltmacht wieder herzustellen, die mit dem Zerfall der Sowjetunion verloren ging. Dieses Thema überlagert alles. Eine Konsequenz war der Anschluß der Krim. Es folgte der hybride Krieg im Osten der Ukraine, und ein neuer Höhepunkt ist der Überfall auf die Ukraine. Gleichzeitig versuchte der KGB bzw. der Kreml die Deutungshoheit in der weltweiten Kommunikation zu erobern. Die Einrichtung des Senders *Russia Today* (RT) war ein Schritt in dieser Richtung. Hinzu kam die massive Unterstützung linker und rechter Gruppierungen und Parteien in Westeuropa. Auch Migrantengruppen wurden durch Falschmeldungen aufgewiegelt und instrumentalisiert. Ein bezeichnendes Beispiel hierfür ist der Fall *unsere Lisa* in Berlin, wo Stimmung gegen die liberale deutsche Migrationspolitik gemacht wurde.<sup>3</sup>

Wie ist jedoch das Verhältnis zwischen Putin und seinen „Leuten“? Sehr treffend beschreibt es wohl Alexander Heinrich in seiner Besprechung von Beltons Buch für die Zeitschrift **Das Parlament**,<sup>4</sup> wenn er diesen nicht als präsidialen Alleinakteur charakterisiert, sondern als „Dompteur zwischen Raubtieren, von den Seinen gekettet an die Präsidentschaft, sodass er niemals ohne Weiteres abtreten könne“.<sup>5</sup>

Trotz der verwirrenden Fülle des Material, der Vielzahl von landläufig wenig bekannten Akteuren schlägt das Buch eine Schneise durch das Dickicht der politischen Intrigen und Finanzmanipulationen und vermittelt eine Vorstellung vom wachsenden Bedrohungsszenario.

Klaus Steinke

## QUELLE

---

<sup>3</sup> Vgl. den Bericht der Deutschen Welle <https://www.dw.com/de/der-fall-lisa-ein-jahr-danach-war-da-was/a-37079923> [2022-03-22; so auch für die weiteren Links].

<sup>4</sup> 2022, 10/11 (07. März 2022).

<sup>5</sup> [https://www.das-parlament.de/2022/10\\_11/das\\_politische\\_buch/883196-883196](https://www.das-parlament.de/2022/10_11/das_politische_buch/883196-883196)

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11372>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11372>